

Damit das Kreuz ein Plus ist

Entscheidungshilfe für ansiedlungswillige Unternehmen: Logistik-Atlas der A6/A93-Gemeinden

Wernberg-Köblitz. (cv) Das Autobahnkreuz soll ein „Segen“ sein: An der Achse A6/A93 eröffnet sich ein Potenzial für Logistikunternehmen. Das Manko: Es ist noch nicht gebündelt, „was wir im Detail vor Ort haben und wo Entwicklungsmöglichkeiten liegen“, umschreibt Bürgermeister Georg Butz, zugleich zweiter Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Plus der Oberpfalz“, die Situation. Ein Kompetenz-Atlas wird für Abhilfe sorgen.

Mit dem Autobahnkreuz „Oberpfälzer Wald“ sind die Anliegergemeinden verkehrstechnisch zur Top-Drehscheibe geworden. Die Anbindungen in den Westen der Republik und nach Tschechien haben sich enorm verbessert. Diese Chance soll nicht verkümmern. Elf Gemeinden (Wernberg-Köblitz, Pfreimd, Nabburg, Schmidgaden, Guteneck, Weiden, Luhe-Wildenau, Leuchtenberg, Vohenstrauß, Waidhaus und Schnaittenbach) haben sich zum „Plus der Oberpfalz“ zusammengeschlossen, um den Logistikstandort besser zu vermarkten. Das erste Großprojekt



Die beiden Autobahnachsen bieten den Anliegergemeinden ideale Voraussetzungen als Logistikstandort. Nun müssen die Vorzüge auch entsprechend an den Mann gebracht werden. Der neue Atlas soll dazu beitragen. Bild: Götz

wird der grenzüberschreitende Kompetenz-Atlas Logistik (Info-Kasten).

Butz sieht Handlungsbedarf. „Ist das Potenzial ausbaubar? Welchen Einfluss hat es auf die Infrastruktur? Reichen die Gewerbeflächen für große Logistikunternehmen oder muss versucht werden, neue Flächen zu platzieren?“ Butz bringt die sich ändernden Hauptwarenströme ins Gespräch – mit ein Grund für die drängende Elektrifizierung der Bahnlinie Hof-Weiden, ebenso die Grenznahe, EU-Subventionen und günstige Arbeitskosten. Von der Unternehmenswelt wird die Region an der tschechischen Grenze schon lange als gemeinsamer Wirtschaftsraum betrachtet. Deshalb beteiligen sich am Atlas auch die Städte Bor und Stribro.

Und auch die Unternehmer erwar-

ten eine Info-Plattform über die Strukturen der Logistikwirtschaft vor Ort. Wo liegen die Stärken, wo sind Lücken, in die man stoßen kann? Jeder kennt Conrad, DPD, Witt, Witron oder die Philatelie, doch dann sind viele Fragen offen: Welche Sparten haben welches Gewicht in der Region? Wie sehen Umsatz und Beschäftigungszahlen aus? Gibt es Kooperationen beim Outsourcing oder Zukauf von Teilen? Welche Märkte werden bedient? Was spricht dafür, dass Betriebe sich hierher verlagern sollen?

Als Brücke profilieren

„Unser Logistikstandort muss sich als Brücke nach Osteuropa profilieren“, fasst Butz mit Blick auf die schon existierenden Zugpferde, wis-

senschaftliche Einrichtungen und Fachkräfteangebot zusammen. Da die Atlas-Macher gezielt auf Firmen und Investoren zugehen, erhofft er sich auch ein besseres gegenseitiges Kennenlernen, Synergieeffekte und Kooperationen zwischen deutschen und tschechischen Unternehmen.

Kein Papiertiger

Damit das ganze kein Papiertiger ist, wird die Studie in Workshops mit Logistikern, Kommunal- und Verbandsvertretern von deutscher und tschechischer Seite in Bor und in Weiden diskutiert. Angestrebtes Ziel ist laut Butz eine 80-seitige Analyse in einer Auflage von 1500 Stück, zweisprachig publiziert und im Internet abrufbar: „Wir müssen unsere Stärken besser an den Mann bringen“.

Gute Noten für die Oberpfalz

Lob von Ministerin Emilia Müller beim Empfang des CSU-Bezirksverbandes



Staatsministerin Emilia Müller lobte am Dienstagabend beim Sommerempfang des CSU-Bezirksverbandes in Bodenwöhr die Innovationskraft der Betriebe und den Ideenreichtum der Menschen. Bild: Götz

Bodenwöhr. (my) Die Angelegenheit soll zur festen Einrichtung werden, um – wie Staatsministerin Emilia Müller betonte – Kontakte zu knüpfen und den Meinungsaustausch zu intensivieren. Zum Empfang des CSU-Bezirksverbandes hieß sie am Dienstagabend rund 50 Gäste im Brauereigasthof Jacob in Bodenwöhr willkommen (wir berichteten bereits kurz).

Regierungspräsidentin Brigitta Brunner war gekommen, ebenso Bezirkstagsvizepräsident Lothar Höher, MdEP Albert Deß, der Neustädter Landrat Simon Wittmann und Staatssekretär Markus Sackmann. Emilia Müller freute sich in ihrer Eigen-

schaft als CSU-Bezirksvorsitzende auch über die Anwesenheit einer Reihe von Ortsverbandsvertretern.

„Die Oberpfalz ist gut aufgestellt, die CSU im Bezirk auch“, betonte Emilia Müller. 2009 sei eine Menge angestoßen worden. Sieben Arbeitsgruppen sammelten Ideen mit Blick auf das Jahr 2020. Ein „dickes Lob“ hatte sie für die Unternehmen parat. Sie bräuchten den internationalen Vergleich nicht zu scheuen, im Gegenteil. Die Innovationskraft werde permanent unter Beweis gestellt.

Auf dem Bildungssektor sieht die Ministerin große Potenziale. Der kulturelle Reichtum der Region bedürfe

keiner weiteren Erläuterung. Sorge bereite indes der demographische Wandel, der natürlich auch vor der Oberpfalz nicht Halt mache.

Die Auswirkungen würden besonders im Norden des Bezirks spürbar. Die Überalterung der Gesellschaft sei nun einmal Tatsache und besonders bei diesem Punkt gelte es konzeptionell anzusetzen und die Weichen richtig und vor allem rechtzeitig zu stellen. „Die CSU war und ist der Motor der Oberpfalz“, bekräftigte die Sprecherin. Gemeinsam mit den Menschen und der Wirtschaft werde es gelingen, die positive Entwicklung weiterzuführen.

„Grenzen der Normalität“: Projekt feiert Premiere

Junge Leute aus Tschechien und Bayern spielen am Samstag Theater – Schönseer Beobachtungen mit skurrilen Gestalten in Szene setzen

Schönsee. (eib) Trotz Ferien ist in der ersten Augustwoche Leben in der Schönseer Schule: Neun junge Leute aus Tschechien und sieben von der bayerischen Seite der Grenze haben für eine Woche hier ihr Schlafzimmer aufgeschlagen, um unter der Federführung von Rosalin Hertrich und Linda Petáková von der Jugend- und Theaterinitiative Cojc das grenzüberschreitende Theaterprojekt „Grenzen der Normalität | Hranice normality“ auf die Beine zu stellen. Zur öffentlichen Premiere am Samstag um 19.30 Uhr in der Aula der Volksschule ist die Bevölkerung willkommen.

Nach der Schönseer Uraufführung geht es am Sonntag vier Tage weiter nach Sokolov (Falkenau), der Partnerstadt Schwandorfs, um den Theaterstoff weiterzuentwickeln und ihn dort in einer zweiten Aufführung am 11. August zu zeigen. Im Theater am

Samstag spielen Schönsee und die Menschen in der Stadt eine wichtige Rolle. Deshalb ging die Gruppe gleich nach der Ankunft am Montag auf erste Erkundungstour, die sie auch in das Centrum Bavaria Bohemia (CeBB) führte. Hans Eibauer, Leiter des CeBB, führte durch das Haus und erläuterte das Projekt.

Thema des in fünf Tagen in einem kreativen Gemeinschaftsprozess entstehenden Stücks sind Fragen wie „Was ist im deutsch-tschechischen Grenzgebiet normal?“, „Schläft die Welt hier vor sich hin oder passieren ungewöhnliche Dinge?“ oder „Welche außergewöhnlichen Vorfälle gibt es in der Gegend?“ Um Antworten auf die Fragen zu finden und um dem Theaterstück Inhalt zu geben, machen die 16 Jugendlichen zuerst Schönsee und dann Sokolov auf sympathische Art und Weise unsicher.



Zum Theaterprojekt gehört es, ohne Scheu auf die Einheimischen zuzugehen, ihnen interessante Antworten auf die gestellten Fragen zu entlocken und sich dann selbst auf der Bühne – unter dem Eindruck der Be-

obachtungen im Schönseer Umfeld – in skurrile Gestalten zu verwandeln.

Veranstalter des Theaterprojekts sind das Theaterpädagogische Institut „Das Ei e.V. Bayern“ und der Part-

nerverein A Basta! aus Vimperk. „Mit Theater Grenzen bewegen“ lautet ihr Motto. Dass das Konzept funktioniert, haben sie in über 40 deutsch-tschechischen Theaterprojekten bereits bewiesen.

TIPPS UND TERMINE

Flugplatzfest mit Attraktionen

Schwandorf. (my) Der Flugsport-Club Schwandorf bietet am Wochenende 14. und 15. August beim Charlottenhof wieder seine Flugtage. Dazu wird eine Staffel von Doppeldecker-Oldtimern erwartet, können sich die Besucher auf Kunstflugeinlagen freuen. Ferner werden Mitfluggelegenheiten im Gyrocopter und im Hubschrauber geboten.

Italienische Nacht am Murner See

Schwandorf. Italienische Lebensfreude versprüht die Italo-pop-Kultband „I Dolci Signori“ mit Hits von Ramazzotti, Nek, Zucchero und Celentano am Freitag im Murano Beachclub, dem ehemaligen Theatron am Murner See. Karten für die italienische Nacht gibt es noch bis Donnerstag bei www.ok-ticket.de oder bei der Villa Murano am Murner See unter Telefon 09431/510879.

Als weiteres Highlight dieses Sommerwochenendes steigt am Samstag die „We love 90's Party“. Bei schlechtem Wetter finden die Veranstaltungen im Club Löwenherz in Nabburg statt.

„Saitenverkehrt“ in der „Remise“

Nabburg. Neue Volksmusik mit der Gruppe „Saitenverkehrt“ ist am Freitag, 13. August, um 19.30 Uhr in der „Remise“ angesagt. Die Veranstaltung des Nabburger Theatergarten wird von Volksmusikpfeifer Alois Gillitzer moderiert. Der Eintritt kostet neun Euro.